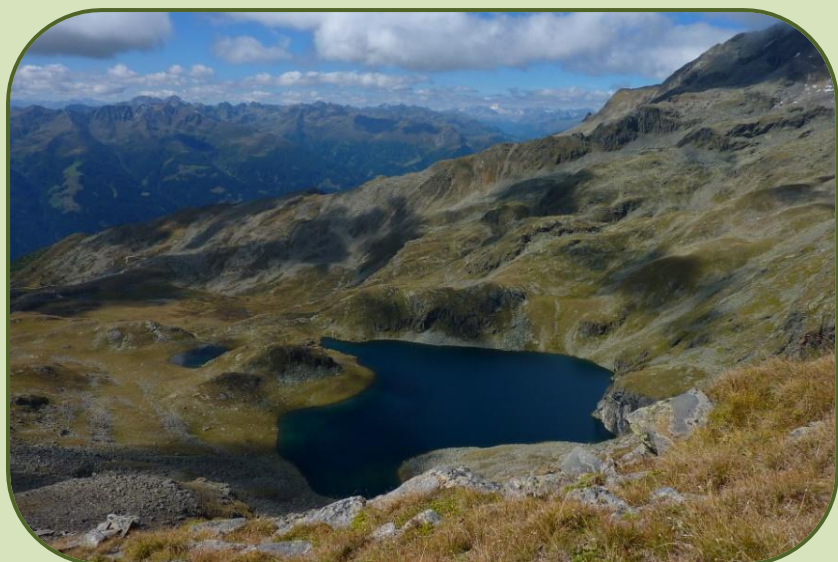


Trelebitsch Törl

Wunderschöner Geheimtipp im Debanttal - abseits vielbegangener Routen

Kondition :	★★★★☆	Gehzeit:	6h
Trittsicherheit:	★★☆☆☆	Distanz:	10 km
Orientierung:	★★☆☆☆	Höhenunterschied:	↗1000m ↘
Kinder:	Bei alpiner Erfahrung & entspr. Kondition	Empfohlene Wanderkarte:	1:50.000 NPHT
Einkehrmöglichkeiten:	keine	Ausrüstung:	festes Schuhwerk



Ausgangspunkt: Parkplatz Seichenbrunn (1688m)

Ziel: Trelebitsch Törl (2726m); Wegnummer: 942

Tipp: Wer sich die lange Fahrt auf der schmalen Schotterstraße ersparen möchte, kann ein Wandertaxi nehmen (0043/50212/400 nur Mi & So)

Diese Wanderung ist ideal für all jene, die lieber abseits der klassischen Routen wandern. Einsame Gipfel oder Touren sind im gut erschlossenen Osttirol eher eine Seltenheit, aber hier mag es durchaus passieren, dass man den ganzen Tag niemandem außer einer Herde Schafe begegnet. Die nicht vorhandene

Einkehrmöglichkeit tut das Ihrige für ein beschauliches Gipfelerlebnis. Die Unbekanntheit der Tour liegt aber nicht an ihrem mangelnden Reiz. Am Bach entlang, dessen beeindruckender Wasserfall den Aufstieg kurzweilig erscheinen lässt, geht es durch den Wald bis zur Trelebitschalm, an der man dem Abzweiger zum Trelebitsch Törl folgt. Durch fruchtbare Heidelbeersträucher gelangt man auf wunderschöne Almböden, durch die der Trelebitsch Bach frei mäandriert und kleine Moorflächen bildet. Im Spätsommer und Herbst leuchtet dieser Bereich in einer prachtvollen herbstlichen Farbpalette von Grün-, Orange- und Rottönen. Zwischen größeren und kleineren Felsblöcken, die über den Almboden verteilt liegen, grasen neugierige Schafe. Nach einer Weile wird dieses Idyll durch den türkisblauen Trelebitsch See abgerundet. Der letzte Anstieg zum Trelebitsch Törl geht teilweise etwas mühsam durch Blockwerk. Oben angekommen, erwartet den Wanderer eine fast unwirkliche Stille - nicht einmal das vorher allgegenwärtige Rauschen des Trelebitsch Baches ist noch zu hören, einzig das Geräusch des eigenen Atems begleitet einen. Hat sich dieser wieder beruhigt, kann man sich ganz auf das herrliche Panorama konzentrieren. Beim Anblick des samtblauen Alkuser Sees, hinter dem sich die Kulisse der Deferegger Alpen erhebt, schmeckt die Jause besonders gut. Zurück geht es auf dem gleichen Weg, bei dem man die Landschaft wieder aus einem ganz anderen Blickwinkel genießen kann.



Datengrundlage: Nationalpark Hohe Tauern, tirs, BEV

Höhenprofil

